

Kantonsrichter Josef Anton Hersche, Appenzell 1924-1976

Autor(en): **Grosse, Hermann**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **103 (1975)**

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

übergeführt werden. Dort erlag er trotz sorgsamster Betreuung am 9. April den Folgen des Unfalls.

Alfred Hofstetter geht als hehres Beispiel opferbereiten Dienstes für die Öffentlichkeit in die Annalen seiner Wirkungsgebiete ein, als ernste Mahnung an uns alle, auch Menschen mit scheinbar nur harten Schalen auf ihr menschliches Herz zu prüfen und sie so zutreffender zu werten. Denn Tragik überschattet dieses Leben hoher Hingabe für Land und Volk.

Kantonsrichter Josef Anton Hersche, Appenzell

Von Hermann Grosser, Appenzell

(1924—1976)

Noch Wochen nach dem 21. Mai 1976 sprach man in weiten Bevölkerungskreisen von Appenzell Innerrhoden mit Bedauern und aufrichtiger Anteilnahme von dem tragischen Verkehrsunfall auf der Umfahrungsstrasse von Teufen, bei dem Kantonsrichter Josef Anton Hersche mit seiner Gemahlin Maria ihr Leben völlig unerwartet verloren. Als beweglicher Kaufmann und Spielwarenhändler war er Inhaber eines gernbesuchten Bazars und stets bestrebt, all den vielseitigen Wünschen einer grossen Kundschaft gerecht zu werden. Noch ist es fast nicht zu fassen, dass man ihn und seine ebenfalls stets freundliche Gattin, die beide jeden Mitbürger und Kunden freundlich und wohlwollend bedienten, nie mehr sehen soll. Und doch ist es harte Wahrheit, nachdem ihre sterblichen Überreste am Dienstag, den 25. Mai 1976, unter selten grosser und bewegter Anteilnahme weitester Bevölkerungskreise zu Grabe getragen worden sind und unter einem reichen Blumenmeer zur letzten Ruhe gebettet wurden. Bazar Josef Hersche hatte es den Leuten angetan und war deshalb auch in allen Kreisen sehr geschätzt gewesen.

Josef Anton Hersche ist am 26. März 1924 als zweites Kind der Eltern Josef Anton und der Maria Antonia geborene Koller in Appenzell geboren. Nach dem Besuch der Primarschule im Dorf und der Realschule im Kollegium St. Antonius arbeitete er sich in strengen Lehrjahren bei seinem Vater in die Praxis des Bazars ein, um denselben nach dessen Tod im September 1962 auf eigene Verantwortung zu übernehmen. Schon zwei Jahre später riss er das allmählich veraltet gewordene Geschäftshaus am Schmäuslemarkt ab und konnte am 20. November 1964 das neuerbaute, zweckmässig wie moderne Geschäft mit einem festlichen Anlass eröffnen. Der Bazar wurde dank der frohen Natur seiner Gattin, den diensteifrigen Töchtern und Angestellten sowie seiner eigenen steten Dienstbereit-

schaft bald zu einem gernbesuchten Einkaufszentrum, das von Einheimischen wie Fremden rege in Anspruch genommen wird. Selbstverständlich kam ihm die gute Geschäftslage sehr zu statten. Bei den Spielwarenhändlern und Inhabern von Bazaren erfreute er sich dank seiner Offenheit und Anpassungsfähigkeit einer grossen Beliebtheit und diente der einschlägigen Berufsorganisation während Jahren als Kommissionsmitglied in verschiedenen Chargen.

Die bewegliche und tüchtige Art von Bazar Josef Hersche bewog die Mitbürger, ihn im Mai 1962 zum Mitglied des Bezirksrates zu wählen und fünf Jahre später anvertrauten sie ihm das regierende Hauptmannamt, das in Appenzell ganz erhebliche Arbeit verursacht und zahlreiche Repräsentationspflichten auferlegt. Diese Aufgaben meisterte er vorzüglich und mit viel Anerkennung, so dass ihn die Landsgemeinde 1969 als Nachfolger von Roman Kölbener zum kantonalen Baudirektor wählte. Mit ganzer Hingabe und in zahllosen Nachtstunden studierte er die laufenden Aufgaben, wobei ihm die Vorbereitungen für die verschiedenen Orientierungsversammlungen für die zu dieser Zeit geplante Umfahrungsstrasse von Appenzell viel Arbeit und Sorge bereiteten, aber auch erhebliche Zeit in Anspruch nahmen. Aufrichtig freute er sich, als ihm die Landsgemeinde 1970 Folge leistete und den Bau der Entlastungsstrasse Appenzell mit einer Länge von 7,893 km und einem Kostenaufwand von 13,3 Millionen Franken beschloss. Unverzüglich wurden die Bauarbeiten für das erste Teilstück Rinkenbach-Gaiserstrasse an die Hand genommen, doch war er bei ihrer Einweihung bereits vom Amte eines kantonalen Bauherrn wieder zurückgetreten, da er schon nach drei Jahren Amtszeit erkennen musste, dass er dieser allzustarken Belastung von Amt, Beruf und Familie auf die Dauer nicht gewachsen sei. So trat er auf die Landsgemeinde 1972 wieder zurück und die Stimmbürger hatten für seine Sorgen das gewünschte Verständnis. Doch schon zwei Jahre später wählten sie ihn wieder zum Mitglied des Kantonsgerichtes, da diese Würde eine viel kleinere Bürde mit sich bringt. Daneben wurden ihm noch weitere Vertrauensbeweise der Mitbürger zuteil, wurde er doch in den Verwaltungsrat der Genossenschaftsbuchdruckerei und der Ebenalpbahn, in die Kommission der Rhode Gonten, des Jahrgängervereins, der Sektion Appenzell der OSKA-Krankenkasse, der Holzkorporation Wilder Bann, der Alpgenossenschaft Bollenwies, der Kantonalbank Appenzell I. Rh., sowie der Kapellstiftung Plattenbödeli gewählt, während er im Kur- und Verkehrsverein als Rechnungsrevisor amtierte. Es ist eine vielseitige Tätigkeit, da er sich nie als stiller Teilnehmer fühlte, sondern stets seine auf Erfahrung basierende Meinung zum Nutzen der Mitbürger äusserte, aber auch schweigen konnte, wenn er es für klüger hielt.

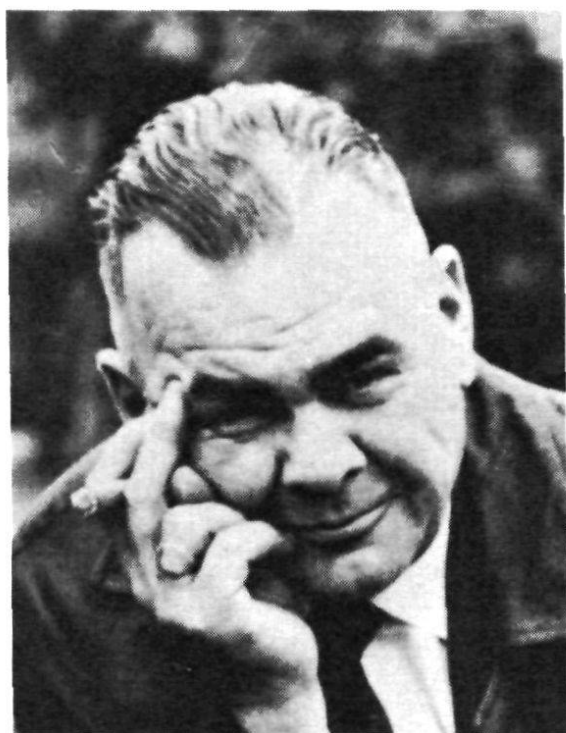
Mit seiner gütigen Gattin Maria geborene Gmünder vom Weissbad lebte er in harmonischer Ehe und den noch sechs lebenden Kindern, davon noch drei minderjährige, war er ein strenger, aber besorgter und guter Vater. Nun ist er mit seiner Gattin mitten aus diesem Kreis herausgerissen worden, das Lebensbuch wurde zugeschlagen und den Überlebenden bleibt die Erinnerung und das Andenken an zwei wohlwollende und gute Mitmenschen, die viel Freude bereitet haben. Mögen sie in Gottes Frieden ruhen!



Walter Koller, Redaktor,
Appenzell
(1921—1975)



Zeugherr Felix Bürki,
Oberegg
(1928—1975)



Kantonsrichter
Dr. Beat Kölbener, Appenzell
(1917—1975)



Kantonsrichter
Josef Anton Hersche, Appenzell
(1924—1976)